

Ende November 2004

Liebe Freunde und Freundinnen von Pukllasunchis,

meinen Novemberbericht kann ich mit einigen ganz besonders schönen Nachrichten beginnen. Es ist einfach überwältigend, mit wie viel Grosszügigkeit und Engagement Sie sich immer wieder für uns einsetzen und uns unsere Arbeit ermöglichen!

Für unzählige kleine, grosse und ganz grosse Spenden dürfen wir uns bei Ihnen allen schon wieder von ganzem Herzen bedanken.

Einige ganz besondere Spenden möchte ich hier erwähnen, damit auch Sie sich mit uns darüber freuen können:

Anlässlich einer Schulhauseinweihung wurde für uns gesammelt und wir dürfen den stolzen Betrag für unseren Spielplatz und zur Herstellung von Naturheilmitteln verwenden.

Eine Familie hat uns eine riesige Überraschung mit der Finanzierung eines Pavillons für die Naturheilmittelherstellung gemacht.

Ein Spender hat uns eine fantastische, mit allen Werkzeugen und Maschinen vollständig eingerichtete Schreinereiwerkstatt geschenkt und ein Freund hat deren ganzen Transport bis Lima übernommen.

Von einer Stiftung haben wir einen namhaften Betrag erhalten, damit wir Schul- und Renovierungsmaterial für Schulhäuser in Bauerngemeinden kaufen können.

Mit der Gabe eines Spenders, aus einem ganz besonderen Anlass einbezahlt, konnten wir vor unserem Sekundarschulhaus, zur grossen Freude aller SchülerInnen, einen Volleyballplatz einrichten.

Und „last but not least“ wurden uns zur Sanierung unseres Flüsschens in T'ikapata viele grosse und kleine Beträge überwiesen. Damit konnten wir schon die wichtigsten Verbauungsarbeiten vornehmen.

In grosser Dankbarkeit möchte ich auch die zahlreichen Paten und Patinnen einmal ganz besonders erwähnen, die seit Jahren mit ihren Patenschaften und ihrem unermüdlichen Engagement so viel zum Gedeihen unserer Schulen beigetragen haben.

Diese riesige Solidarität spornt uns an, weiterhin unser Bestes zu geben und uns mit Freude und all unserem Einsatz für die Kinder in Cusco einzusetzen. Herzlichsten Dank für Ihr grosses Vertrauen in unser Team und unsere Arbeit und innigsten Dank für Ihre Unterstützung.

Radioprogramme

Die Kinderprogramme „Sisichakunaq Pukllaynin“ (das Spiel der kleinen Ameisen) sind ein Riesenerfolg und sie werden nicht nur in den Schulen und von den Kindern gehört, sondern auch die Erwachsenen, also Gross und Klein, auf dem Land und in der Stadt, erfreuen sich daran und lernen davon!

„Jeden Morgen, beim verkaufen, hören wir “Sisichakunaq Pukllaynin“. Es entgeht uns kein einziges Programm!“ erklären die Verkäuferinnen auf dem Markt von Urcos (ein Provinzstädtchen, eine Stunde von Cusco entfernt).

„Es ist wie ein Wunder, dass wir unsere Stimmen und diejenigen unserer Kinder am Radio hören können. Das hätten wir uns nie erträumt“ äussert sich bewegt eine Mutter des Bauerndorfes von Chinchaypujyo.

In einem Armenviertel von Cusco fragten wir eine ca. 50-jährige Hausfrau nach einer Adresse: *„Ah, ihr seid von Pukllasunchis – ihr macht also diese tollen Radioprogramme. „Sisichakunaq Pukllaynin“ ist nicht nur für Kinder – auch wir Erwachsenen können davon lernen. Ja, ja ich höre die Programme immer.“*

„Wir hören die Programme „Sisichakunaq“ jeden Abend mit der ganzen Familie. Sie zeigen wie wir auf dem Land arbeiten, sie behandeln unsere Bräuche und wir alle verstehen sie, denn sie sind auf Quechua“ ereifert sich Carla (10 Jahre) vom Bauerndorf Yaurisque.

Vor kurzem erzählte ich einer Freundin von unseren Radiosendungen, während wir den Hauptplatz von Cusco überquerten. Wir bemerkten nicht, dass zwei junge Postkartenverkäufer unserem Gespräch folgten. Plötzlich riefen sie uns zu: *„Wir hören“ Sisichakunaq“ auch – wie lustig sind doch diese Sendungen und sie lehren uns viel übers Leben*

Wir lassen die täglichen Kindersendungen nun schon in zwei Regionalradios ausstrahlen. Auch die Lehrkräfte betrachten die Sendungen „Noqanchis Amautakuna“ (Wir LehrerInnen) als wichtiges Sprachrohr und Weiterbildungsmittel. In diesen Monaten bereiten wir nun die Programme für die Eltern vor, die wir dann das nächste Jahr ausstrahlen wollen.

Seit der Kolonialzeit und leider auch heute noch, wird die Indiobevölkerung in Peru diskriminiert. Ihrer Meinung und ihrem grossen Wissen, ihrer Kultur wird kaum Beachtung geschenkt. Dass ihre Stimme, ihre Erfahrungen, ihre Lebensweise und Arbeit über regionale Radios bekannt gemacht werden, ist für ihr persönliches Selbstbewusstsein, wie auch für die allgemeine Aufwertung und Gleichstellung der Quechua-Indios in der peruanischen Gesellschaft, von grösster Wichtigkeit.

LehrerInnenfortbildung auf dem Land und in der Stadt Cusco

Immer mehr Lehrkräfte interessieren sich für unsere Fortbildungsangebote. Auf beharrliche Anfrage hin haben wir nun die Fortbildung in Yaurisque auch für die Nachbarzone, für 14 Schulen mit ihren 58 Lehrkräften in Huanuquite erweitert. So entwickeln wir also mit ca. 120 LehrerInnen Vorschläge für zweisprachigen und interkulturellen Unterricht.

Der Staat investiert nur ganz selten und wenn schon, dann mit Spezialkrediten (meist aus dem Ausland) in Schulhausbauten. Deren Unterhalt ist in keinem staatlichen Budget vorgesehen! Daher sind die Schulhäuser auf dem Land oft sehr beschädigt und in bedenklichem Zustand. In weit abgelegenen Gegenden sind es vor allem die Bauern, die mit selbst hergestellten Lehmbacksteinen die Unterrichtsräumlichkeiten selber bauen.

Dank einer besonderen Spende konnten wir dieses Jahr die Sanierung von verschiedenen Schulhäusern der ärmsten Bauerngemeinden in Paruro unterstützen. Mit dem Ziel einer interkulturellen Annäherung zwischen Stadt und Land, fuhren die SekundarschülerInnen von Pukllasunchis in diese Dörfer und haben bei den Mal- und einfachen Bauarbeiten mitgeholfen. Dies war eine sehr wichtige Erfahrung für beide Gruppen.

Dieses Jahr wurde unser Team schon mehrere Male vom Erziehungsministerium nach Lima eingeladen. In Workshops konnten wir mit unserer Erfahrung zu Schulpolitik-Vorschlägen für die folgenden Themen beitragen: Interkultureller Unterricht, Muttersprache Quechua und Spanisch als Zweitsprache, Mehrklassenunterricht, Integration der Mädchen in Landschulen und Strategien und Methoden für pädagogische Erwachsenenweiterbildung. So wächst auch die Öffnung von Seiten des Erziehungsministeriums in Lima und der regionalen und lokalen Instanzen für eine engere Zusammenarbeit mit privaten Organisationen, was nur positiv für unser öffentliches Schulsystem sein kann.

Im Auftrag einer Universität in Lima führen wir mit hundert Primarlehrer und -lehrerinnen von Armenvierteln von Cusco eine intensive Weiterbildung für den Lese- und Schreibunterricht durch.

In den Schulbesuchen können wir feststellen, dass die TeilnehmerInnen den Unterricht nun aktiver gestalten und von alltäglichen Kommunikationssituationen ausgehen. Die Kinder schreiben ihre eigenen Texte (und kopieren nicht nur) und ihr Leseverständnis hat sich auch verbessert.

Während des ganzen Jahres haben wir auch Anfragen von lokalen Instanzen des Erziehungsministeriums erhalten und haben verschiedene Kurse für je zwei bis drei Tage in Abancay, Cotabambas, Paucartambo und Cusco durchgeführt.

Modernisierung unserer Schreinerei

Der fast 7 Tonnen schwere Container, prall gefüllt mit Maschinen und Werkzeugen für unsere Schreinerei, die uns ein Gönner schenkte, ist zu unserer unbeschreiblichen Freude am 9. November in Cusco angekommen. Das war ein Jubel! Seit Mitte November ist Serge (ein Mitglied des Stiftungsrates in der Schweiz) bei uns. Er wird bis Weihnachten in Cusco bleiben, die Maschinen fachmännisch installieren und unsere Schreiner instruieren und anleiten. Wie sind wir überglücklich, dass unser langjähriger Traum Wirklichkeit wurde! Nun endlich haben wir die Möglichkeit, unseren Jugendlichen, die dazu begabt sind und die das wünschen, eine umfassende Grundausbildung zu vermitteln und ihnen damit die Möglichkeit zu geben, einen Beruf zu ergreifen, mit dem sie sich ihren Lebensunterhalt selbstständig verdienen können. Wir hoffen auch, dass wir mit der Zeit die Herstellung unserer vielen schönen didaktischen Materialien erweitern und damit zusätzliche eigene Mittel für unsere Schule beschaffen können.

Herstellung von Naturheilmitteln und ein neuer Spielplatz in der Schule Pukllasunchis

Gleich neben unserem Destillierapparat können wir nun auch geeignete Räumlichkeiten für die Herstellung unserer Naturheilmittel bauen. Da der Bau einstöckig, also nicht hoch ist, können wir die traditionellen Lehmziegel gebrauchen, die die Eltern selbst anfertigen und auch sonst überall mit Hand anlegen. Im Parterre gibt es einen Laborraum und den ersten Stock brauchen wir als Trocknungsraum für Kräuter.

Bald können also Noe, unser Naturkundelehrer und die Kinder ihre Öle, Salben und Medikamente unter angenehmen, hellen und guten Bedingungen herstellen.

Bei uns auf der Südhalbkugel hat im September der Frühling begonnen und somit kommt langsam die Regenzeit. Es ist Zeit zur Aussaat. Noe und die kleinen und grossen Pukllas haben den Boden umgegraben und säen und pflanzen nun Gemüse an. Wie glücklich sind wir doch in unserem T'ikapata-Tal – wir haben Platz für alles: zum spielen, zum lernen und entdecken und zum anbauen. Wir alle geniessen die Natur in vollen Zügen!

Mit Unterstützung einer Schule aus der Schweiz und Beiträgen der Puklla-Eltern, die eine Tombola organisiert hatten, deren Erlös das Budget vervollständigte, konnten wir einen fantastischen Kletterturm für die Primarschule bauen. Die Kinder sind ausser sich vor Freude und im Moment ist nur dieser Teil des Pausenplatzes attraktiv für sie! Auf den Rundhölzern aus Eukalyptus wimmelt es wie auf einem Ameisenhaufen!

Mit dieser Freude aller Pukllas grüssen wir Sie von ganzem Herzen und wir alle wünschen Ihnen frohe Weihnachten und das Allerbeste zum neuen Jahr.

Wichtige Voranzeige!

Nächstes Jahr kann Pukllasunchis sein 25-jähriges Bestehen feiern! Die Stiftung in der Schweiz plant wieder ein grosses Fest mit vielen Überraschungen für Sie im Udikerhuus in Uitikon. Ich würde mich riesig freuen, wenn ich viele von Ihnen wieder einmal persönlich sehen könnte. Bitte, reservieren Sie sich

Samstag, den 4. Juni 2005

heute schon und vergessen Sie nicht, das Datum in Ihre neue Agenda 2005 einzutragen! Dem „Mai-Bericht“, den Sie nächstes Jahr ausnahmsweise schon im April erhalten werden, wird dann eine detaillierte Einladung beiliegen.

In der grossen Vorfreude auf ein baldiges fröhliches Wiedersehen grüsse ich Sie sehr herzlich

Christine Appenzeller